

Arendsee'r Wochenblatt

Ämtliches Publikations-Organ

für die Stadt Arendsee und den Amtsgerichtsbezirk Arendsee.

Gratis-Beilagen: Landwirtschaftliche Beilage. Illustriertes Sonntagsblatt.

Schriftleiter, Druck und Verlag: W. H. Störck, Arendsee.

Dieses Blatt erscheint
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend,
Ausgabe in der Nacht abends zuvor.
Bezugspreis:
In der Stadt vierteljährlich 1,20 Mark,
außerhalb durch die Post frei ins Haus
1,50 Mark, bei Abholung von der Post
1,20 Mark.

Anzeigen
werden am Montag, Mittwoch und Freitag
bis 10 Uhr vormittags erbeten.
Anzeigenpreis
für die 5 gelbgehaltene Korpus-Zeile oder deren
Raum 2 Pf. Restanteil die 4 gelbgehaltene
Zeile 1 Pf.
Fernsprecher Nr. 25

Nr. 28. Bezugspreis
vierteljährlich 6.— M.

Sonnabend, den 5. März 1921.

Inserate: 6 gesp. Zeile 60 Pf.
Bettelame: 3 gesp. Zeile 1,50 M.

32. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Vom Städtischen Arbeitsamt in Halle und Magdeburg wird hierüber mitgeteilt, daß sich mehrere Knaben, die Eltern die Schule verlassen, gemeldet haben, eine Stellung auf dem Lande anzunehmen. Denselben Landwirte, die solche Pflanzungen beschäftigen wollen, werden gebeten, ihren Bedarf umgehend beim Arbeitsnachweis in Ofterburg anzugemelden. Das Reisegeld zur Arbeitsstelle ist vom Arbeitgeber zu tragen. Hierfür hat der Arbeitgeber einen Kostenvorschuß von 30 M. beim Arbeitsnachweis zu hinterlegen. Dort wird auch jede weitere Auskunft erteilt.

Arendsee, den 2. März 1921.
Der Magistrat.
Emsfeld

Butterpreise.

Nach Anordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 19. d. Mts. werden die Butterpreise vom 1. März d. Js ab wie folgt festgelegt:

W. Molkereibutter.

1. Versand nach außerhalb des Kreises

50 kg, linsten fertig verpackt frei Hofendebahnhof 1738 Mark, einschließlich Kreiszuschlag. Werden zur Verpackung neue Tonnen und echtes Pergamentpapier verwendet, so können für je 50 kg, 20 Mark besonders in Rechnung gestellt werden.

2. Wird die Butter im Kreise an Kleinverkaufsstellen abgegeben, so ist sie diesen mit 1730 Mark für je 50 kg, in Rechnung zu stellen.

3. Der Kleinverkaufspreis beträgt 19.— Mark für das Pfund.

B. Landbutter.

1. Ankauf. Der Verkäufer zahlt an den Erzeuger für das Pfd. 16,30 Mark. Die Sammelstelle zahlt an den Verkäufer 16,70 Mark.

Der gleiche Preis ist ebenfalls an den Erzeuger zu zahlen, wenn dieser die Butter an die Sammelstelle abliefern.

2. Verkauf.

Die Verkaufspreise sind dieselben wie für Molkereibutter.

C. Bewertung der Butter.

Die vorstehenden Preise gelten nur für Handelsware 1. Sorte. Handelsware 2. Sorte ist mit 1 Mark und abfallende Ware mit 3 Mark für das Pfund geringer zu bewerten wie Handelsware 1. Sorte.

Ofterburg, den 26. Februar 1921.

Der Kreisamtsauschuss des Kreises Ofterburg.

Lebensmittelverteilung.

Es wird verteilt auf Warenkarte N. 191 100 Gr. Hafersoden zu 70 Pfg. N. 192 und C. 114 4 Stück Nichte, das Stück zu 70 Pfg. N. 9C 250 Gr. Marmelade zu 1,85 Mark.

Zur Verteilung kommt auf Warenkarte N. 193 125 Gr. Maisgries zu 70 Pfg. dazu 250 Gr. Weizengries zu 1,40 Mark. N. 97 250 Gr. Marmelade zu 1,85 Mark.

Nur wer Maisgries abnimmt, erhält zugleich die entsprechende Menge Weizengries.

Englische Schnürschuhe.

Der Kreis, der dem Kreise noch zur Verfügung stehenden gebrauchten englischen Schnürschuhe soll jetzt unbedingt geräumt werden. Ich empfehle daher dieses Schuhwerk, besonders der arbeitenden Bevölkerung als billige Fußbekleidung. Der Preis der Schuhe ist 30 Mark je Paar. Vorrätig sind nur noch kleinere Größen. Die Schuhe können im Kreislebensmittelamt in Ofterburg ohne Bedürfnisbescheinigung gekauft werden.

Die heutige

Stadtverordneten-Sitzung

fällt aus.

Arendsee, den 4. März 1921.

gez. Otto Goyer,
Stadtverordneter-Vorsitzer.

Lokales und Provinzielles.

Arendsee, den 4. März 1921.

Kino. Die Sonntagsvorführung scheint wieder einmal ein Glanzstück im Kino zu werden. Der kaum fertiggestellte Detektivfilm, betitelt „Das Verbrechen in

der Wallstreet 13“, wird hier vor den Augen der gemischten Zuschauergruppe abgerollt werden. Da der Film voll und ganz ist, so ist ein Flimmern so gut wie ausgeschlossen. Dazu gibt es noch einen lustigen Zwischakter und einen unterhaltsamen Epilog. Alles in allem wieder ein Programm, das jedem Besucher einen genutzreichen Abend verspricht.

Das Weiterhalten der Zeitung im Frühjahr und Sommer ist für alle diejenigen, die als Journalisten glauben, zu Beginn des Sommerhalbjahres keine Zeit mehr zum Zeitungslesen zu haben, unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine dringende Notwendigkeit. Ganz abgesehen von der Tatsache, daß die meisten gegenwärtigen Verhältnissen die Möglichkeit für die Lokalzeitung überhaupt keine Rolle spielt — sie kostet monatlich nicht mehr als zwei Pfennige, — ist auch die sonstige Zeitlage ganz und gar dazu angetan, jeden Menschen das Halten einer Lokalzeitung zur Pflicht gegen sich selbst zu machen. Unsere politischen Verhältnisse sind noch immer so verdammt und unvollständig, daß es für jedermann angebracht erscheinen muß, sich laufend durch seine Zeitung informieren zu lassen. Und nicht nur die auswärtige Politik, sondern mehr noch die innere, namentlich die der engeren Heimat, fesseln das Interesse eines Jeden und lassen ihn gerade das heimische Lokalblatt als unentbehrlich erscheinen. Niemand glaube deshalb, daß er im Sommer aus Mangel an Zeit doch nicht zum Lesen kommen werde. So viel Zeit, um sich über seine lebensnotwendigen eigenen Interessen und Zeitungsfragen aus einer einschlägigen Zeitung zu informieren, ist immer vorhanden, selbst zu Zeiten stürmischer Arbeitsschichtung. Und wer sie nicht zu finden oder zu erkriegen versteht, dem rufe er dafür nachher die aus der Unkenntnis der Zeitlage und der Zeitfragen geborenen Nachteile umso höherer. Niemand veräume deshalb, auch für das kommende Quartal sein Zeitungsabonnement weiter bezugsbefähigen.

Was im modernen Staat los ist. Ein einfacher Handwerker aus dem Riegegebirge schreibt folgende hübsche Aufstellung: „Schulden — zahllos, Steuern — endlos, Verwirrung — haltlos, Lage — trostlos, Verdienst — belanglos, Theater — schamlos, Sitten — zügellos, Aufklärung — hirnlos, Schwindel — maßlos, Wucher — grenzenlos, Gewischt — trübselig, Diebstahl — endlos, Böbel — gewissenlos, Regierung — ratlos, Liberal — der Teufel los.“

Seehäuser Schweinemarkt. Auf dem Schweinemarkt am Dienstag waren 450 Stück Ferkel und 50 Bölle angefahren. Ferkel bis 6 Wochen alt kosteten 190 bis 210 Mark, 6-8 Wochen alt 210-240 Mark, 8-13 Wochen alt 240-300 Mark. Bölle kosteten 3-4 Monate alt 300-400 Mark, 4-6 Monate alt 400-750 Mark. Preise fallend. Der Handel war flau, der Markt wurde nicht gedummt.

Guten Appetit! In der Heide erzählt man folgendes nettes Stückchen: Bergengener Woch' kimm't n' Swienlöper upp en Hoff in de Lüneburger Heide. De Frau makt ikt n' gräßigen Standal mit de Wäfsen. Mann, seggt de Swienlöper, wat is denn hier los? De Krieg is doch all'n paar Jahr ut! Oh, seggt de Frau, wat'n uppstums mit de Deensien belegen mot, dar is dat Enn von weg. Ich heff nu twee. De lüttje Wele schall den Hushalt leeren und de grote Emma mußt fört Weg fargen. Du slep de lüttje Wele mit'n Futteremmer na'n Swienstall, un as id ekr frage, wat dat schall, säggt se: Wi hefft hütze mal zimmetusch. Emma geit Sünntag na'n Söngerball, un nu wull se gern hütze dat Brot baden. Der kriegt man so schöne, reine Finger von!

Debitfelde, 27. Februar. In den Geschäftsräumen der Mitteldeutschen Privatbank erschien ein Unbekannter und wollte hier 60000 Mark abheben, die angeblich eine Baumschwelger Firma für ihn angewiesen hatte. Bankdirektor Koch schöpfe Verdacht, und es stellte sich heraus, daß es sich um einen Betrüger handelte, der sofort verhaftet und nach dem hiesigen Amtsgericht übergeführt wurde.

Wetterbericht.

Am Sonnabend: Wechselnd bewölkt, ziemlich mild, streichweise etwas Regen.

Am Sonntag: Bald sonnig, bald wolkig, vorwiegend trocken, etwas kälter.

Am Montag: Zunächst ziemlich heiter, trocken. Nachts froh. Tagsüber milder, zunehmend bewölkt, zuletzt streichweise etwas Regen.

Central Theater

Fernruf

Nur 1 Tag Nur

Sonntag, den 6. März,
abends 8 Uhr:

Es ist mir gelungen für Arendsee den den im Januar 1921 fertiggestellten atemberaubenden Detektiv-Sensationsfilm als Erstaufführung für hiesigen Platz zu bekommen.

Das Verbrechen in der Wallstreet 13.

Sensationsdrama in 5 Akten.

II.

Liebe und Mode

ein köstliches Lustspiel in 2 Akten.

III.

Bunte als Burche

Sehr humorvoll in 1 Akt.

Ein höchst genussreicher Abend wird garantiert.

Eintrittskarten 3.— und 3,60 M. inkl. Steuer.

Vorverkauf in W. Störcks Buchhandl.

Es wird gebeten für Sperrsig den Vorverkauf zu benutzen.

Ich komme von
Friedr. Jägers Zigarrenfabrik

Dort gibt es
nur ff
Zigaretten



und nur gute ab-
gelagerte Ware.

50, 60, 70, 80, 100, 120, 150, 200 Pfennig.

Schützenhaus.

Am Sonntag, den 6. März, nachmittags von 3 Uhr ab

Gesellschafts-Ball

Gelöste Eintrittskarten behalten auch für den Abend Gültigkeit.

Eintritt nur für Karteninhaber und von denen eingeführte Gäste.

Um geistl. Zuspruch bittet

Max Lux.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 6. März. Arendsee: 10 Uhr in der Johannisstraße. Pastor Klube.

2 Uhr nachm. im Jugendheim Konfirmanden- und Kinderquartetsabend. Pastor Kopppehle.

8 Uhr in Ziemendorf; Einführung der Altesten u. Gemeinde-Verehrter. 10 Uhr in Genzien. Einführung der Altesten.

In der Arena.

Von unserem O-Mitarbeiter wird uns geschrieben:
Verhandlungen zwischen den beiden Dr. S. m. a. s. und seine Mitarbeiter von ihrer beiden Seite, die sie über den Staat über, verhandeln, die sie zum Turnier in den ersten Preisringen von England und Frankreich antreten müssen. Einmaliges Spiel — fair play, wie die Engländer es nennen — wird hier nicht getrieben, denn Engländer und Franzosen haben schon eine Woche vor Beginn des Kampfes bestimmt, um den Wettbewerb, der ihrer wartete, bis in alle Einzelheiten hinein miteinander zu betreten; selbst die Generale Hoch und Belding waren schon lange vorher in London erschienen, um beiseite das Schwert schärfen zu lassen, mit dem der Deutsche erschlagen werden soll, wenn er nicht tut, was ihm befohlen wird. So mußte der heilige Wettbewerb sich mit einer großen Ruhe abspielen, wenn er das Spiel nicht von vornherein verloren geben wollte.

Werden Engländer und Franzosen die gemeinsame Marzigrone finden, von der, wie sie glauben, für die Geniale alles Hell der Zukunft abhängt? Von 2 10 y d e o r g e, für den wieder einmal eine große Stunde gekommen ist, kann man nur hoffen, daß er nicht, was er glaubt? In Paris hatte er den Franzosen an einem Tage eine große Rede gemacht wegen der wahnwitzigen Verblendung, mit der sie Deutschland zugleich auspressen und arbeitsunfähig machen wollten, um schon am nächsten Tage sich freudig zu den verbliebenen Besitzungen zu setzen, von denen er nicht sein konnte, daß sie in Deutschland einen Schrei des Entsetzens auslösen würden. Seitdem hat er in der Heimat manches Wort gesprochen, das sich mit diesen Pariser Wahnungen nicht recht zu vertragen schien, und je näher der Tag der Londoner Konferenz heranrückte, desto gefälliger ließ er gegenüber den militärischen die militärischen Kategorien in den Vordergrund schieben, die ihm vielleicht mit Mühe auf das Urteil der Welt etwas weniger anfällig zu sein scheinen. Wir Deutschen müssen darüber freilich ganz anders denken, denn das was die Franzosen aus ganz abweislich von militärischen Strafmaßnahmen, lediglich im Bereiche von zivilen Verwaltungsmaßnahmen, wie die Kategorien 3, 4, im Geographischen und in Oberflächlich eingeteilt sind, an Verwaltungsleistungen leisten können, dafür liefert uns jeder Tag, den Gott werden läßt, die himmelsfreundlichen Beweise. Doch soweit wird für ja noch nicht.

Nach bevor er wollte, wie die deutschen Gegenüberstände auszuweisen, ließ der Herr Dr. S. m. a. s. die Welt bereits verstehen, daß er auf die zu erwartenden Ausführungen des deutschen Vertreters sofort antworten werde, um dann die ganze Frage der Wiedergewinnung gemischten Sadoerwerbungsbesitzungen zu überweisen, die ihre Aufgabe zwei Tage später beendet haben müssen. Es ist nicht zu bezweifeln, daß der Herr Dr. S. m. a. s. tatsächlich in London wiederholte. Man will allenfalls Herrn Dr. S. m. a. s. einmal zum Worte verhalten — allerdings, wie hinzugefügt wird, ohne ein Zurückkommen auf die Frage der Schuld am Kriege zuzulassen, — danach soll alles weitere im Punkte von Ausnahmeverhandlungen erledigt werden, so man zu auf die Vertreter von nicht-affizierten und nicht-affizierten Ländern keine Rücksicht zu nehmen braucht. Um so niedrigermetriert läßt sich dann das Nestor gestalten, mit dem man nachher wieder zur Vollversammlung zurückkehrt, und das neue Staatsgericht, das den Deutschen zugewandt ist, läßt sich um so bequemer mit moralisierenden Begründungen, wie die Kategorien 3, 4, ausgeführt scheinen die Herren in London sich die Sache zu denken. Allenfalls bereiten sie sich auf das „Zugeständnis“ vor, statt der zweiduzendzig Jahresabgaben, die sie in Paris festgelegt haben, „nur“ dreißig Zahlungen festzusetzen, natürlich ohne Verabminderung der Gesamtsumme, so daß die von der Seite der vorerwähnten Jahresbeträge sich gar noch um 1 Milliarde 300 Millionen Goldmark erhöhen würden. Um sich eine bei Reichsständen für solche Forderungen zu schaffen, läßt man allerdings laubhafte Schilderungen über den unbändigen Wohlstand verbreiten, der sich in Deutschland mehr und mehr bemerkbar mache, und in dabei, eine künstliche zu schaffen, die jede erträgliche Verbilligung von vornherein ausschließen muß.

In diesen ganzen Redebücheln von Argwohn und Mißtrauen, von Völlerei und Unwillen soll nun Herr Dr. S. m. a. s. mit der ganzen Richterlichkeit seines Wesens hin- und hersehen. Bei jedem Wort, das er zu sprechen hat, wird die ganze unermessliche Feindschaft einer Welt von Vorkriegsstellungen beiseite gelassen. Er wird,

solange es geht, versuchen, sich mit allen Künften der Diplomatie, mit allen guten Gründen, die er nur aufzuzählen vermag, zu wehren, aber niemand kann hoffen, daß er nicht sehr bald genötigt sein wird, zu dem letzten Zufluchtsmittel zu greifen, das uns den vorgefassten Meinungen gegenüber, mit denen wir es zu tun haben, geblieben ist: Deutsch zu reden! Deutsch zu reden mit dem Jünger Lloyd George, dem es auf eine Hundert Millionen von frischen Gräbern in Deutschland nicht kommt, deutsch zu reden mit Briand, der nur an die Milliarden-Schulden seiner Kapitalisten und Rentner denkt, und lieber den Kriegszustand in Europa bevorzugen möchte, als auch nur den Schein eines Entgegenkommens an die Beflegten auf sich zu lassen.

Zunächst ist unserer Vertretung für London der Ruf mit auf die Reise gegeben worden: **W e l k e i t** sei, **l e b t i g** sei. Es geht nun bei Herrn Dr. S. m. a. s., diesen Ruf stets im Ohre zu behalten und gerade dann am getreulichsten, wenn der Kampf um ihn her am wildesten tobt.

Abkündigungsvorschriften für Oberflächler.

Passierschein und Stimmzettel.

Die Interalliierte Kommission hat die Bestimmungen über die am 20. März stattfindende Abstimmung in Oberflächler herausgegeben. Darin geht es unter anderem. Die Abstimmung findet am Sonntag, den 20. März, für das gesamte oberflächliche Gebiet und für alle stimmberechtigten Kategorien statt. Der Passierschein gilt als Paß und muß von paritätischen Ausschuss des Ortes beantragt werden, in dem abgestimmt wird. Die Passierscheine gelten gleichzeitig als Wahlkarten. Die Personen der Kategorien A und C erhalten den Passierschein von dem paritätischen Ausschuss ihres Abstimmungsortes. Die Personen der Kategorien D erhalten einen ähnlichen Passierschein und diejenigen der Kategorie B erhalten denselben Passierschein, den aber der paritätische Ausschuss des Ortes, in dem sie eintragen sind, ausstellt. Personen, deren Gesundheitszustand eine Teilnahme unbedingt macht, können auch von dem Begleiter eines Passierscheins erhalten. Für die Passierscheine ist kein Vermerk eines französischen Konsulats erforderlich. Die Abstimmung erfolgt mit einem Stimmzettel aus weißem Papier mit schwarzer Druck. Die eine Kategorie trägt den Vermerk: **D e u t s c h e** die andere Kategorie den Vermerk: **D e u t s c h e** - **N i e m a n d**. Zettel, Umschläge und Urne werden von der Regierungskommission geliefert. Die Abstimmung dauert von früh acht bis acht Uhr abends. Einzelbestimmungen.

Unzulässig sind 1. Stimmzettel, die nicht das vorschriftsmäßige Muster haben, 2. Stimmzettel mit Vermerk, die eine Bezeichnung des Abstimmungsgebietes beinhalten, 3. Stimmzettel mit Urnen oder Zeichnungen, 4. Stimmzettel ohne Vermerk, 5. Stimmzettel, die ohne Umschlag gefunden wurden, 6. Stimmzettel in unvorschriftsmäßigen Umschlägen. Jeder Umschlag darf nur einen Namen und ein Zettel enthalten. Sind mehrere darin, aber von der gleichen Kategorie, so werden sie als eine Stimme gezählt. Sind sie verschiedener Kategorie, so sind sie ungültig. Im Falle, daß über die Gültigkeit der Stimmzettel keine Einigkeit im Wahlort erreicht werden kann, gelten sämtliche Zettel als ungenutzt, wodurch ihre Berechnung ausgeschlossen ist; die Entscheidung liegt bei der Interalliierten Bureau. Dieses prüft die Abstimmungsabhandlung, entscheidet über die gültigen Zettel und die entsprechenden Stimmzettel und stellt die endgültigen Ergebnisse der Abstimmung fest. Der Gesamtbericht der Interalliierten Bureau mit den Vorschlägen bezüglich der Gültigkeit der Abstimmungsabhandlung geht an die Regierungskommission, die in letzter Instanz über die Gültigkeit entscheidet und das Ergebnis feststellt. Wo es angeht, wird, findet an einem noch zu bestimmenden Tage ein zweiter Wahlgang statt.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Zur Regierungsbildung in Preußen.
Die Vertreter der Mehrheitsfraktionen vom Oberrhein und dem besiegten und unbesiegten Niederrhein haben in einer Konferenz in Düsseldorf zur Regierungsbildung in Preußen Einigkeit erzielt. Die Vertreter der Parteien Abgeordneten Lamberth aus Essen wurde einstimmig beschließen, eine Erweiterung der Koalition nach rechts ab-

Sammelmappe für Bemerkenswerte Tages- und Beizereignisse.

- * Nach dem Friedensvertrag muß Deutschland auch 300 Millionen an die Entente abgeben.
- * Der frühere deutsche Gesandte in Stockholm, Freiherr v. Sauters, ist in das Auswärtige Amt berufen worden.
- * Der Zentrumskandidat Dr. Borch fertigt, daß er seinen preussischen Amtseid abgeben werde.
- * Der Prozeß gegen den Hauptmann v. Kessel beginnt am 15. März vor dem außerordentlichen Schwurgericht des Landgerichts in Berlin.
- * In Berlin wird am 24. April über den Anschluß an Deutschland abgestimmt.
- * In Gort wurden sechs Einleiter wegen Teilnahme an Angriffen gegen die Truppen hingerichtet.

zulegen. Die alte Koalition, bestehend aus Mehrheitsfraktionen, Demokraten und Zentrum, ist vollständig in der Lage, die Regierungsgeschäfte weiterzuführen.
Groener über die Leistung der Eisenbahn.

Die Reichsverkehrsminister Groener erklärt, hat auf ein Kilometer Betriebslänge der Personalfeststand 13,2 Köpfe im Jahre 1913 getragen, während er für 1920 auf 19,6 und für 1921 auf 15,7 Köpfe geschätzt sei. Diese starke Verminderung des Personals ist außer durch die Abschaffung des Personals und ein Einlenken der Eisenbahnen durch eine Reihe von Einzelmaßnahmen verursacht; so seien bei der Bearbeitung des Steuerabzuges 1706 Köpfe beschäftigt, die veränderte Lohnzahlung verursahe aber einen Nachbedarf von 3645 Köpfen. Infolge ihrer Tätigkeit in Beamten- und Arbeitervertretungen seien 2212 Köpfe ganz oder teilweise vom Dienst befreit. Durch die Gewährung eines verlängerten Urlaubes würden 26 517 Köpfe mehr als früher benötigt. Der Abschubentag verursahe einen Nachbedarf von 30 Prozent; für 1920 betraute das ein Mehr von 240 000 Köpfen mit einem Mehraufwand von 3,5 Milliarden Mark, für 1921 würde dieser Mehraufwand 3,7 Milliarden Mark betragen.

Reisekostenverordnung für Reichsbeamte.

Das Reichsfinanzministerium hat eine Reisekostenverordnung für die Reichsbeamten im Entwurf fertiggestellt. Dadurch soll der Grundtat durchgeführt werden, daß den Beamten nur der mit dem Dienstreise verbundene Aufwand ersetzt wird. Das System der Kilometergelder, das sich bei besonderer Reichweite erweist, wird dagegen inoffiziell. Das neue Regelwerk soll für die Beamten bis zur fünften Besoldungsgruppe 28 M., bis zur achten 32 M., bis zur zwölften 36 M., für die dreizehnte 40 M. und für die vierzehnte bis Einzelgehältern 48 M. betragen. Das Übernachtungsgeld beträgt die Hälfte dieser Sätze. Bei Reisen wird den Beamten bis zur fünften Gruppe die 2. Schiffs- oder 3. Wagenklasse, den Beamten bis zur sechsten Gruppe die 1. Schiffs- oder 2. Wagenklasse, die übrigen dürfen die 1. Schiffs- oder Wagenklasse benutzen.

Amerika.

Beschränkung der Einwanderung. Das Repräsentantenhaus hat das von Senat genehmigte Einwanderungsgesetz angenommen. Danach wird vom 1. April an für die Dauer von fünfzehn Monaten die Zahl der Einwanderer einer jeden Nationalität auf drei Prozent der Anzahl der gleiches Nationalität festgesetzt, die zurzeit der Volkszählung von 1910 in den Vereinigten Staaten niedergelegt hatten.

Japan.

Der Streit um die deutsche Insel Yap. Maßgebende japanische Kreise sind der Ansicht, daß Japan darauf bestehen wird, die Mandatarmacht für die Insel Yap zu sein. Japan wird seine Ansprüche auf den vom Obersten Rat im Mai 1919 gefassten Beschluß gründen.

Salle a. S.

Die amtliche Feststellung des Wahlresultats im Wahlkreis 11 (Salle-Merfeld) ergibt infolge einer Änderung, als die Kommunisten nur vier Mandate erhalten, da ihre Stimmzahl fast der ursprünglich gemeldeten 24 000 nur 19 700 beträgt.

Paris. Im Département Haute-Savoie fand eine Nachwahl für einen reichsdeutschen Abgeordneten statt. Der Wahlkreis verlor an nationale Wähler den Wahlkreis an den Kandidaten Dubois.

Ein Mann von Eisen!

Roman von Erich Eckstein.

187 (Nachdruck verboten)

„Dann wissen Sie gar nicht, um wieviel man Sie auch da betrogen hat! Wir können in nicht alle selbst erleben oder immer aus eigener Anschauung Erlangung zu den Dingen nehmen. Aber in guten Dingen ist es doch das Beste. Alle die Fragen, welche die Welt bewegen, werden da berührt, oft eingehend erläutert, Verhältnisse geschildert, die uns sonst ewig fremd blieben, unser Urteil wird angereicht, unsere geistige Mitarbeit wachgerufen. Und alles dies trägt bei zu unserer inneren Reife, ist so notwendig, wenn wir nur ein selbständiges Urteil über das, was unsere Zeit Gütes und Schlimmes in sich birgt, bilden wollen.“

Dann schrieb er ihr eine Reihe von Büchern auf, die sie lesen solle. Und Waja, die bescheidt erkannte, wie unendlich sie in seinen Worten dankbar, ließ sich Dinge von Büchern kommen und las die haben die Seite durch.

Sie verfolgte alle literarischen Notizen über neu erschienenen Bücher, und auch sonst wurde jeder zufällige Hinweis auf dies oder jenes Werk benutzt, um es sofort anzufassen.

Da sie dabei noch ohne kritische Wahl vorging, kam sie mitunter auf Bücher, die auch ihr keineswegs empfohlen hätte. Aber sie war wie ein Dürstender, dem man einen Kuss gezeigt hatte, und der nun trant ohne Besinnen.

Denn eine neue Welt war ihr da aufgegangen, eine Welt, von der sie kaum etwas gewußt, in dem ganz andere Dinge den stampf zu betreten als diesen, Weltfortschritt und Vergänglichkeiten, eine Welt, in der es Beute gab!

„Alles in ihr antwortete Leidenschaftlich auf diesen Weckruf. Von Tag zu Tag begriff sie mehr, wie leer ihr Leben bisher gewesen, befristet sie ihn besser, der wie ein Weiser in ihr Leben getreten war ...“

So war sie auch heute noch dem Streit mit Lante

Wabeleine die durchaus nicht begreifen wollte, warum Waja nicht auf den letzten Ruf der Engel von Wimpennig mitgehen wollte, zum Buchhändler geeilt, um sich für den Abend ein Buch zu holen.

Sie hatte es kürzlich in einem anderen Buch als besonders geistreiches Bestbild gefunden. Nun trug sie es sorgsam im Arm und schlug langsam den Helmweg damit.

„Meinst du Arger war verfallen. Der Abend war so still und mild, ganz frühlingssmäßig. Im Westen lag noch eine goldig klare Sonne über den Bergen, hier längs des Flusses und auf der Brücke zündete man schon die Gaslaternen an, die sich nun in den dunklen Wasserströmen unten spiegeln.“

Nach oben am Schloßberg in der Waldveranda des Restaurants, das sich zwischen alten Eichenmauern aus der Dürstzeit als Wahrzeichen der modernen Zeit eingemängt hatte, leuchteten Lichter auf. Aber den Hängen darunter lag schon ein grüner Schimmer. Die Luft roch leicht nach Walden. Die Wälder der Hügel schienen flüster als sonst, geschwellt von den Schwelgenemühen der Gebräute, die sich gleich einer phantastisch gesuchten Wand im Norden am Abendhimmel emporredeten. Da und dort bünzelte sich schänter ein Sternlein auf.

Waja, die dies Bild sehr liebte, blieb mitten auf der Brücke stehen und wartete, bis sie in den Wald.

Wie schon war doch die Welt! Waja, die Frieden, welche Größe! Die Straße schon menschenleer, selbst die Brücke nur wenig belebt, denn man schloß den Tag zeitig in der stillen Provinzstadt, und um diese Stunde beschränkte sich alles Leben auf den Rorlo und ein paar Straßen der inneren Stadt.

„Alles ist anders“, über, reiner, erhabener, seit ich ihn kenne“, dachte Waja vertraut.

Da lagte plötzlich eine Stimme neben ihr:

„Guten Abend, gnädiges Fräulein! Ich hoffe, Sie gehen nicht mit Selbstmordgedanken um, weil Sie so schön schön in den Finis hinhäufig?“

Sie hatte eben erstend in fremdigen Schreid.

„Doktor Walter!“

„Einen Augenblick haben sie einander summt an mit leuchtenden Augen. Es schien ihnen beiden wunderbar, daß sie sich hier trafen gerade in dem Augenblick, wo sie einander gedacht hatten, denn auch Werns Gedanken hatten sich mit Waja beschäftigt, als er die Brücke betrat.“

Und dann hätten es ihnen doch wieder so natürlich! Selbstverständlich und magische Kraft, für sie Waja durch den Kopf, während sie ihm stieg von dem Streit mit der Lante Wabeleine und von ihrem Gang zum Buchhändler erzählte.

„Was ist es denn für ein Buch, das Sie sich gekauft haben?“ fragte er.

„Es zeigte ihm den Band.“

„Ob das? Der hat es Ihnen denn empfohlen?“ meinte er gelehrt.

„Niemand. Ich fand es irgendwo erwähnt und dachte, es könnte interessant sein.“

„Interessant ist es gewiß. Aber es ist kein Buch für ...“

„Wem?“

„Weil es trivial ist! Mitwörterchen Sie mich nicht. Ich bin durchaus nicht engländer oder würde. Eine Frau darf und soll auch die Nachseiten des Lebens kennen lernen, aber diese müssen dann von einem ernsten kritischen Standpunkt aus beurteilt sein, sie dürfen nicht bloß zum Zweck der Unterhaltung beschäftigen werden. Der Charakteristik, der eine reize Frauenrechte umgibt, darf auch nicht widerbegehrt werden durch Trivialität.“

„Er blinzelte sie ernst an.“

„Wenn Sie auf mein Urteil etwas geben, dann stellen Sie das Buch dem Händler lieber ungeliebt zurück.“

Waja sah einen Augenblick seltsam bewegt vor sich hin, dann nahm sie das Buch und schlenderte es mit leidenschaftlicher Gebärde über die Brüstung hinweg in den Fluß.

„Nennen Sie“, murmelte sie hastig, „ich muß nach Hause.“

(Fortsetzung folgt.)



Turm - Uhren



jeder Art und Grösse mit Hand-Aufzug sowie elektr. automatischen Aufzug für Kirchen, Rathäuser, Rittergüter, Bahnsteige, nach den neuesten Errungenschaften von bewährtester Konstruktion, korrekter Arbeit und bestem Material zu billigsten Preisen. Zeugnisse zur Prüfung der Leistungsfähigkeit stehen zu Diensten. Einforderung von kostenlosen Kostenanschlägen, Zeugnissen und Referenzen erbeten.

Curt Paetzold, Uhrmacher, Breitestr. 81.



Achtung Hausfrauen

Lange genug haben Sie die Wohlthat einer guten Seife beim Waschen entbehren müssen und noch mehr haben Sie dabei das so beliebte selbsttätige **Waschmittel Persil** vermisst. Jetzt ist

Persil wieder da!

Wir liefern es in bester Friedensqualität, so daß Sie Ihre Wäsche mit wenig Mühe wieder blütenweiß waschen können. — Kein Reiben oder Bürsten, keine Seife oder sonstigen Zutaten, nur einmaliges viertelstündiges Kochen, also

große Ersparnis an Zeit, Arbeit, Seife und Kohlen.

Persil vereinigt höchste Wasch- und Bleichkraft bei größter Schonung und Erhaltung der Wäsche mit denkbar geringstem Arbeitsaufwand.

Das beste u. einfachste Waschverfahren!

Machen Sie es sich bei den heutigen leeren Zeiten zunutze!

Preis Mk. 4.— das Paket.

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Cie., Düsseldorf.



Einen glücklichen Fang machen Sie wenn Sie **Jägers Zigarren** kaufen.

Salomba - Seifenpulver

mit Salmiat-Terpentinöl wieder da.
1 Pfundpaket nur Mk. 4.—

Pfeifen-Ersatzteile.

Pfeifenköpfe in Porzellan, Zigarren- und Zigaretten-Spitzen, Zigarren- und Zigaretten-Endis. Schöne große Pfeifen mit Porzellan-Köpfe, auch Ausstanzpfeifen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Auch habe ich einige Zentner Tabak auf Lager von billigsten bis feinsten Sorten, pro Pfund von 15,00 Mark an.

Friedrich Jägers Zigarrenfabrik.

Milchtosa
allers Pflanzenmargarine,
das Pfd. 18,00 Mk.
Tafelfreude
ff. Tafel-Margarine,
das Pfd. 11,50 Mk.

Wir empfehlen:
Saure Gurken
Bratheringe
Salzheringe
und Bäcklinge
Kuhkäse
Kunsthonig „Zeit“
das Pfd. 4,70 Mk.
Marmelade
das Pfd. 3,70 Mk.

Fruchtsaft
Weine
Rognak
(Weinbrand-Verchnitt).
Jamaika-Rum
Simbeerjast

Schokoladen.
Carotti Hochfein
Schmelz
Milch
Ritter
Vanille-Creme
Aprikosen
Pfefferminz
Kaffee
Zitronen

Milch Bitter
Milch
Ferner Tschaka, N. S.
Sajelnuß, Alpenmilch,
Sahne, Falter schwarz,
Falter gelb, Milchbrot,
Vanille-Block,
Schocoma mild.

Bonbon.
Gehr. Mandeln
Croquantmandeln
Schneeflocken
Palinice
Eiswürfel
Sonnendrops
Melomacedrops
Zäuerlinge
Croquant-Cier
Pfefferminz, Bonbon.

Ferner: Gebir. Kaffee, Kakao, Schokoladenmehl, Puddings, Gustin, Vanille-Zucker, Maggi Würze u. Maggi-Würfel. Kekse, verschiedene Preislagen.
Seifenpulver: Persil, Sil, Salomba, Henkels Bleichsoda und verschiedene andere Sorten.

Hamburger Kaffeegeschäft.

Inh.: Seebert und Steffens.

Jüngere
Schlosser
u. **Schmiede**
für Fernleitungsbau stellen ein
Brown Boverie u. Cie.
Brandsee.

Leichtkochende Einjeu, Scuber, 100 No.-Probe Nr. 550.
Hoffmann, Magdeburger 55,
Steuerstor 40. Tel. 8476.
Karotten
zur Schweinemast geeignet,
hat abzugeben
Bremer, Bremen.

Eier
bis auf weiteres 1,50.
Gustav Meyer
Töbelsmannstraße 9.
Ein schwarzes
Minorka-Huhn
mit gelbem Ring ist mit
entlaufen.
Wiederbringer erhält 20
Mark Belohnung.
B. Zouberg.

Bäcklinge
offert
Otto Grefmann.

zum Holzzerkleinern u. dung
zu kaufen gesucht.
gustaf nagel.

Obenbürtig
eine wirklich
preiswerte
80 Pfg. Zigarre
empfiehlt
Theodor Ebel
Breitestr. 99.

Gummi bälle
von 5 Mark an,
empfiehlt
Otto Sille, Breitestr. 36.
1 Bosten selbstgaut

Hosen
und Röcke, Drillhosen, Arbeitsbosen in allen Größen, einzelne Westen 1 dunkelblauer Konfirmandenanzug neu, Hemden in Barnd u. Leinen, Strickmole in allen Farben, 1 Bosten Leder-gamaschen in allen Größen, 1 Bosten getragene Damen- u. Herrenschuhe, 1 Paar Jagdhiesel, Halbstiefel, Militärschuh und -Schuhe in allen Größen, Vertalschuhe für Damen und Herren in allen Größen billig zu verkaufen.
An- u. Verkaufsgeschäft
Hornung Nr. 17.

Gut möbliertes
Zimmer
mögl. mit Mittagstisch per 18. 3. gesucht, Werte Angeb. bef. die Expedition ds. Bl.

Wollheringe
a Stück 1,25 Mk. empfiehlt
Gustav Meyer.

Tüchtiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, in allen Hausarbeiten erfahren, etwas Kochen erlernen, als Stütze der kränklichen Hausfrau zum 15. 3. oder 1. 4. gesucht. Waisfrau u. Güte vorhanden; Familienanschluss in Aussicht gestellt. Gute Verpflegung. Eigenes, gut eingerichtetes Zimmer. Angebote mit Gehaltsforderung u. Altersangabe an
Oberstadtschreiber Wuffe,
Charlottenburg Schloßstr. 40

Autogene Schweißarbeiten
jeder Art
führt ich a d g e m a ß aus
A. Rautmann,
Alße,
Tel. 60.

Deikers Badding-Pulver
" Bad-Pulver
" Vanille-Saucenpulver
" Vanillesünder
etc.
empfiehlt
H. Chielbeer.

Seite mittag 1/2 12 Uhr entschließ nach kurzer schwerer Krankheit unter lieber, herzenguter Vater und Onkel
der Wittiger
Friedrich Born
im fast vollendeten 76. Lebensjahre, was wir mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetriibt anzeigen.
Biesau, den 3. März 1921.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Sonntag nachm. 3/2 Uhr statt.

